

Zageswerk mit Gefang.



„Frühmorgens, eh' die Säune krab'n!...“



„Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren?“



„Woh und Silber lieb' ich sehr!“



„Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“



„Der Wein erheit des Menschen Herz!“

„Fürchterliche Dreuhung.“

Ein Epilog.



„Hänsel und Gretel, die liebsteigenen...“

„Faule Ausrede.“

— Poesie und Prosa. Herr: „Vergangene Woche habe ich ein herrliches Gedicht auf Sie gemacht...“

Fräulein: „Warum haben Sie's mir denn nicht zugesandt?“

Herr: „Entschuldigen Sie, ich hatte gerade Geld nötig...“

Mutter: „Gewiß! Sie ist immer die erste und befragt frühstück und macht die Betten...“

Ja, die Niece!



Niece geht aus.



Niece singt.

— Ueberraschender Erfolg. Lungenkranter Kutscht: „Haben hier schon Lungenleidende Heilung gefunden?“

Strenger Logiker.



„Jean, was gibst du denn heute abend im Theater?“



Der gelehrige Schüler.

Voshaft.



Herr (einem Dienstmann einen Blumenstrauß zum Befolgen übergebend): „Wiso die Dame soll nicht wissen, woher das Bulet kommt...“

— Alles da. Vater (zur Wittin seines kuderenden Sohnes): „Mein Sohn geht wohl oft aus?“

— Zurüdgegeben. Barbier: „Wie kann man nur so grausam sein und einen Mal lebend abziehen!“

Vertrauen.



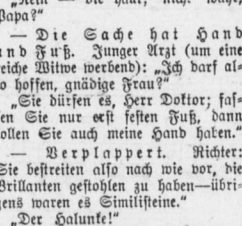
Verteidiger: „Wiso ich kann mich darauf verlassen, daß alles, was Sie mir gesagt haben, auf Wahrheit beruht?“

Nie wieder!



— Entsetzliche Mama (zum kleinen Kurt): „Nun, Kurtchen, wilst du heut Fräulein Neuburg keinen Gutenachtuß geben?“

Ehrförlig.



Frau Krause: „Aber, Frau Fiedler, warum sind Sie denn so niedergeschlagen?“



Frau Fiedler: „Ach Gott, denken Sie nur, mein Mann ist jetzt zum Landsturm ohne Waffe ausgehoben worden...“

— Immer wieder. Professor (von der Meise juristgelehrt): „Diesmal, liebe Aurelia, habe ich die etwas ganz Apartes mitgebracht...“

— Unbegreiflich. „Wos, Siast, du buffest mei Frau?“

— Scherzfrage. „Welches ist der Unterschied zwischen einem Sekundaner und einer höheren Tochter...“

— Gufte und die neuesten Kriegsnachrichten.



Gufte liest von Liebesgaben, Die die tapfren Truppen haben.



Da tritt ein ein Festgefell, Gufte gibt ihm Essig schnell.



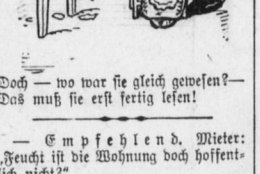
Dieser freut sich drauf wie toll Und schlägt sich den Magen voll!



Was jedoch nicht aufgekauft, Wird für später hübsch verkauft!



Wißlich aber schreit sie laut, Als sie die Bescherung schaut!



— Empfehlend. Mieter: „Heucht ist die Wohnung doch hoffentlich nicht?“

— Aus Fröhens naturgeschichtlichen Aufsatz. „In unseren Wäldern sind viele Dittren heimisch...“

— Deutlich. Jungfelle: „Offen gesagt, Frau Müller: Ihre Jungen sind so ungezogene Rangen...“

Kindlich.



Vater: „Wiso, Seppi, was für a Freud' wilst' denn der Mutter morg'n zu ihrem Geburtstag mach'n?“

Seppi: „Werrat's ihr sei mei, Vater, wosst', i beförder' mich g'm Unteroffizier!“

— Zweifelhaft. A. (in der Kneipe): „Wie, du wilst' schon gehen?“

— Einfache Sache. Fräulein Rosa: „Dieser langweilige Herr Rener besucht uns Tag für Tag!“

Kein Wunder.



— Kein Wunder, daß ma Hüneraug'n kriagt, bal ma allweil bene damischen ruffischen Hanswurstele nachrenna muast!

— Prokerei. „So plötzlich ist Ihr Gatte gestorben, Frau Kommerzialrat?“

— Unfreiwilliges Geständnis. „Warum haben Sie denn Ihren schneidigen Oberkellner entlassen?“

Schühengrabenshumor.



Feldweibel: „So 'ne langweilige Geschichte, wie das heute wieder ist! Soldat: Ich weest, wo ein schönes Schiffstau is, Herr Feldweibel...“

— Latonisch. Sommerkath: „Was ist das für eine Verpflegung, Kellner? Ich werde alle Tage leichter!“

— Der verulkte Sonntagstagsjäger. „Was, Herr Müller, Sie sind heute, Donnerstag, auf der Jagd?“

— J a w o h l! „Ich möchte mir einen Hund kaufen, aber keine Steuer für ihn zahlen.“

Der Kriegsbraten.



Herr Müller (nachdem er längere Zeit an seiner Portion herumgestochert hat): „Sag mal, liebe Frau, das ist wohl eine sogenannte „eiserne Portion“?“